

Erstausg. täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonnt. u. Feiertage.  
Abonnementspreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.  
Anfertigungspreis  
für die vierteljährliche Corpus-  
seite oder deren Raum 15 Pf.

# Halle'sches Tageblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Verlagsgehilfen 9 Mart.  
Inhalt  
für die nächstfolgende Nummer  
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-  
mittags, darüber dagegen Tags  
zuvor erbeten.  
Inserate befördern sämtliche  
Annoncen-Bureau.

Nr. 254.

Sonntag, den 30. Oktober.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, E. Trog, Sandwörthstraße 6, Albert Schmidt, Dompfah 8, Ludw. Kramer, Diemig.

**Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement zu dem Preise von 1 M. 50 P.**  
Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

## Politisches Tagesbild.

Das italienische Königspaar, dessen Besuch am Wiener Hofe der Präsident der österreichischen Delegation, Ritter v. Schmerling, in seiner Eröffnungsansprache als eine weitere Friedensgarantie bezeichnen, ist Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr in Wien eingetroffen, und auf das Feierlichste vom Kaiser, dem Kronprinzen, den Erzherzogen, dem italienischen Hofkapellmeister, sowie den Spitzen der Militär- und Civilbehörden empfangen worden. Die Bevölkerung legte durchgehend den größten Entzückungsanlass an den Tag. In der Hofburg angelangt, wurden die hohen Gäste von der Kaiserin und den Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses begrüßt, worauf das Souper gemeinschaftlich eingenommen ward.

Der König von Italien empfing Freitag Nachmittags die Mitglieder des gesammten Ministeriums, sowie den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe mit den österreichischen Ministern und die amosenden ungarischen Minister. Der König von Italien hatte nach ihrer Rückkehr von der Truppenrevue die Kaiserin einen Besuch abgestattet. Hierauf fand in den Gemächern des Königs von Italien ein Diner statt. Den ersten Besuch in Wien machte das italienische Königspaar bei der Wittve des Ministers von Camerote ab, der dasselbe seine herzlichste Theilnahme ausdrückte. Die Minister Depretis, Mancini und der Kaiserliche Biandri begaben sich um 1 Uhr nach dem Ministerium des Bundespräsidenten und konferirten dort eine volle Stunde mit dem Sekretär v. Kally und dem Grafen Welfenstein. Die beiden letzteren machten den italienischen Ministern später ihre Gegenbesuche. Auch Graf Andrássy machte den italienischen Ministern seinen Besuch und ließ dabei eine Karte für den König und die Königin von Italien zurück. Der Truppenrevue zu Ehren des Königs von Italien wohnten außer dem Kaiser und seinem hohen Hofe der Kronprinz, die Erzherzöge, Herzog Ludwig in Bayern, sämtliche militärischen hohen Würdenträger, die Militärattachés, Graf Boblanc und Oberst Langza bei. Der Kaiser und der König wurden bei ihrer Ankunft und bei der Rückfahrt vom Publikum mit lebhaften Huldreden begrüßt. Die Aera der Winterferien in den konstitutionell regierten Ländern beginnt. Donnerstag nahm die Session der österreichisch-ungarischen Delegationen ihren Anfang.

## zu Afrika.

See-Novelle von J. Meister.

Man kann mit Sicherheit annehmen, daß der Ort, den selbst Seeleute sich scheuen zu besuchen, ein schlimmer Aufenthalt sein muß, und so giebt es gar manchen Seefahrer, der mit dem größten Widerwillen und nur im höchsten Nothfall an Bord eines Schiffes geht, das nach der Westküste von Afrika bestimmt ist; hat er aber erst einmal einen dortigen Platz bestimmt, dann treibt's ihn, und die Motte ins Licht, immer wieder dahin. Ich selbst habe mir gar manches Mal dort die Flügel verknagt, und sicherlich wäre auch ich längst wie eine arme Motte verbrannt, hätte ich nicht nach dem Erlebnisse, dessen Erinnerung jetzt wieder so lebendig in mir wird, mit einem theuren Eide geschworen, jene unglückselige Küste nur noch ein einziges Mal und dann niemals wieder aufzusuchen.

Wunderliche, schlimme Tage habe ich dort unten gegessen erlebt. Mehr als einmal lag ich in meiner Koje oder am Lande im Hospital mit lahngeschorenem Kopfe und Zupflastern an den Hüften; als in Bonnys das gelbe Fieber ausbrach, war ich so ziemlich der einzige Weiße, der übrig blieb.

Einst litten wir im Kongo Schiffbruch; da fiel ich den Nigern in die Hände, und die Lieben mich nicht eher wieder los, bis der Agent meines Rhebers ein Lösegeld für mich bezahlt hatte. Die Halunken machten sich oft das Vergnügen, mich über ein Feuer von giftigen Blättern und Pfefferkörnern zu setzen und mich dann mit ihren Speeren zu stechen; wenn ich aber meinen Mund öffnete, dann drang mir der dicke, höllische Qualm in Hals und Lungen, daß ich beinahe erstickte. Meines Feindes aber lachten und freuten sich und umtanzen mich wie eine Witte verrückter Teufel.

Ja, die Westküste ist ein böser Platz, namentlich auch für den, der dort Handel treiben und Waaren holen will. So ist der Palmölhandel eine ganz unsichere Sache. Die Küstener wachen mit blutiger Eifersucht darüber, daß die Schwarzen aus dem Innern, die dort das Del gewinnen, nicht selber die Flüsse herabkommen, um dasselbe an die

Wohlan demselben Tage wurde beiden Höpferchaften das diplomatische Rothbuch vorgelegt. W. T. V. theilt darüber mit: Das den Delegationen vorgelegte Rothbuch enthält 152 Depeschen betreffend die türkisch-montenegroischen Grenzangelegenheiten, umfassend die Zeit vom 2. Oktober 1880 bis zum 29. Januar 1881, dann 387 Depeschen über die Regelung der türkisch-griechischen Grenze, vom 3. Oktober 1880 bis zum 30. August 1881, ferner in der Besondere einen Bericht über den gegenwärtigen Stand der Verwaltung in Bosnien. Der Bericht erläutert und vertheilt fertigt die in Bosnien durchgeführte Regelung der Verwaltung in Allgemeinen, bei welcher auf die verschiedenen Religionsbekenntnisse und die übrigen dafelbst bestehenden Verhältnisse möglichst Rücksicht genommen ist, giebt ferner eine Darstellung der getroffenen Finanz- und Zollverordnungen und der allmählich vollzogenen Umwandlung des Steuerertrags- und Einkommensmodus, der Einkünftesteuer und konstatirt, daß die Einnahmen zur Deckung des Verwaltungsaufwandes pro 1880 genügen, aber umfangreichere Investitionen aus der alleinigen Kraft des Landes nur schwer zu bestreiten seien.

Der Zutritt der französischen Kammern erfolgt unter günstigem Stand. Die französischen Truppen haben Keruan ohne Widerstand am 26. d. M. besetzt und die Insurgenten sich nach dem Süden zurückgezogen. Die Deputirtenkammer wurde von Guichard als Altersvorsitzenden eröffnet. Bei der Wahl eines provisorischen Präsidenten wurde Gambetta mit 217 von 364 abgegebenen Stimmen gewählt, zu Vizepräsidenten wurden Brisson und Pissipoteau gewählt. Gambetta ebnet seinem Regierungsantritt die Wege und lud mehrere Deputirten, darunter Debes, Legrand, Guichard, Caye zu sich und theilte denselben mit, daß er nicht darauf ausgehe, um jeden Preis die definitive Präsidenschaft zu gewinnen. Vorher hatte Gambetta eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Ferry.

Ueber die neuesten Vorgänge aus dem afghanischen Kriegesdampfe hat der Botschafter von Indien nachfolgende, vom 21. d. M. datirte Depesche an das Indische Amt in London gelangen lassen:

In Quetta ist die der Besatzung bedürftige Nachricht eingegangen, daß Abdul Kabus Khan dem Emir schriftlich die Einnahme von Herat durch ihn selber und Egar Nizam von Valenschi Khan und Anbia Khan angezeigt habe. Außerhalb der Stadt wurde eine Schlacht geliefert, im Laufe welcher die Infanterie-Regimenter aus Herat von Anub Khan besirret und die Stadt ohne Widerstand besetzt wurde. In Kandahar wurden nach Ankunft der Nachricht Salutschüsse abgefeuert, und der Emir ordnete die Illumination der Stadt an. Der Emir hat öffentlich die Rebellion der Wardaks und Koshlams und deren Nieder-

Weisen zu verurtheilt. Der Kapitän muß vielmehr seine Tauschartikel — Pulver, Tabak und Baumwollenzug — den Küstenern auf Treu und Glauben übergeben; diese ziehen dann in's Innere, um mit den abertausenden Stämmen zu verhandeln und die eingetauschte Waare zur Küste zu bringen.

Zweifel betreffen diese Vermittler den Kapitän um seine Güter und bringen kein Del dafür zurück; dies kommt aber immerhin nur selten vor, sonst würde es mit diesem Handelsgewerbe zu Ende sein. Das Schlimmste ist, daß den schwarzen Kommissariaten die Kohlkartei der Zeit nicht in den vollen Schmelz will, und dann liegt so ein Schiff und wartet monatelang auf ihre Rückkehr, bis Kapitän und Mannschaft vor Unruhe, Ungeduld und Ungewissheit beinahe toll werden. Mander nicht dann auch seine Zukunft zum Trum, um die Vangeweile zu vertreiben, und dies, mit der ewigen Aufregung, macht dem Küstener dann leichte Arbeit. Mander, mander Schiffsgenosse ist in diesen meinen Armen geflohen!

Ich bin alt geworden selbst, aber noch oft denke ich an jene Zeiten auf der Westküste.

Wenn ich in heißer Sommernacht schlaflos in meinem Häuschen liege, dann wandern meine Gedanken weit, weit fort, bis ich mich endlich wieder in meinen jungen Jahren wähne. Ich höre dann wieder das Summen und Singen der Mollfliegen, das Plätschern der Wogen gegen die Schiffseite und das Geschrei der wilden Ahiere in den finsternen Tropenwäldern. Halb träumend sehe ich dunkle Schatten um mich, hoch über mir die klaren Sterne oder die mächtigen schwarzen Baumkronen der Küste; ich spüre dann deutlich den Geruch des schlammigen Ufers und des widerwärtigen Nebels über dem Fluße. . . . und dann sehe ich das Riff von Kagos!

Pflötzlich, mit lautem Schrei erwachend, sahe ich empor. . . . ich bin zu Hause, in meinem Stübchen, und meine alte, gute Frau beugt sich über mein Bett und trocknet mir die Schweißstropfen und die Thränen ab. Und dann reden wir noch lange von den vergangenen Tagen, meistens aber vom Kagos-Riff. Ich glaube, daß ich meiner Frau die Geschichte schon hundertmal erzählt habe; so

verlung durch den Gouverneur von Kabul, so wie die vollkommene Wiederherstellung der Ruhe angeht. Ghanam wurde heute von den britischen Truppen geräumt und wird jetzt von lokalen Streitkräften besetzt gehalten.

Der feierliche Akt der Krönung Ihrer Majestät des Kaisers und der Kaiserin von Rußland wird in den ersten Tagen des Maimonats kommenden 38. in Moskau stattfinden. Zu dieser hohen Feier werden bereits Vorbereitungen getroffen.

Die Regelung der türkischen Schuldtitelfrage hapert und stockt wieder. In der letzten Sitzung der Delegation der Anbaber von Subditteln erklärten die türkischen Deputirten, daß die Forderung des Anbaber von Schuldtiteln 100000 Pfund vom Zehnten und dem Tabakertrags äquivalent für den Tribut von Cypern leisten werde, wenn die unmittelbare Cassion der Einkünfte aus Cypern unmöglich sein sollte. Die Deputirten von Cypern um möglichst sein sollte. Die türkischen Deputirten erheben lebhaften Einspruch, sagten aber schließlich zu, am nächsten Montag antworten zu wollen, nachdem sie Instructionen ihrer Regierung eingeholt.

Der chargés d'affaires der St. Petersburgs russischen Botschaft, An-Ta-Schen, hat in diesen Tagen dem Marquis Treng die geographische Karte des Reichs vom Kubha-Schott nach Paris überliefert, der nach dem Vertrage an China abgetreten ist. Die Karten sind der „Blau. W.“ zufolge in russischer und chinesischer Sprache Erläuterungen hinzugefügt.

Durch ein Dekret des egyptischen Khedive ist die Reorganisation der Militär- und Marine-Schule angeordnet.

Nach den Times ist die Erklärung des nordamerikanischen Staatssekretärs Blaine, wonach die Garantie der Neutralität des Panama-Kanals ausschließlich Sache der vereinigten Staaten und Columbiens wäre, nicht annehmbar. Das Blatt sieht nicht ein, warum nicht auch Frankreich und England zugezogen werden sollten bei einer Neutralität, die für die ganze Welt eine Wohlthat sei.

## Deutsches Reich.

Berlin, 28. Oktober. Se. Majestät der Kaiser kehrt Freitag 6 1/2 Uhr Abends mit dem Großherzog und der Großherzogin, dem Prinzen Karl, Prinz August von Würtemberg, sowie mit den Herzögen Paul und Johann Friedrich von Mecklenburg von der in Japan abgehaltnen Jagd nach Ludwigslust im besten Wohlsein zurück.

Das Reichs-Postamt schreibt uns: Vom 1. November ab können nach der Kap-Rolonte Zahlungen bis zum Betrage von 210 Mark im Wege der Post-Anweisung durch die deutschen Postanstalten vermittelt wer-

den die Erinnerung daran nicht überkommt, habe ich keine Ruhe, bis ich dieselben Worte gegeben. Nicht immer erscheint mir dieselbe in schrecklichem Traum, oft auch berührt sie mich wie Geisteshauch, und dann, als daß es Maria selbst ist, deren Nähe ich fühle. . . .

Sehen Sie dort den glühenden Horizont und darunter die Wasser wie flüssiges Feuer. In solcher Stunde, wie die jetzige, wenn alles still ist und die Schatten des Abends kühl durch die Luft ziehen, dann dehnt sich mein Herz und wird groß, und seltsame, erhabene, unfaßbare Gedanken erfüllen mein Hirn. Ich verleihe diese Gedanken nicht, ich kann sie in Worten nicht ausdrücken, ich kann sie auch nicht hervorgerufen, wenn ich will. . . . Nein, lieber Herr, das sind dann auch nicht meine eigenen Gedanken, sie sind zu wunderbar für einen Mann, wie ich bin; sie kommen von ihr; Maria ist's, die zu meinem armen, alten, verwiterten Herzen spricht und ihm von dem glücklichen Jenseits flüstert.

Hier schwebt der alte Steuermann und starrte einige Minuten unverwandt in die untergehende Sonne. Eine weiche, träumerische Begeisterung lag auf seinem schönen Gesichtsanzug, bis die Sonne in's Meer hinausgetaucht war; dann wendete er sich in einiger Verwirrung nach mir um und bat mich um Feuer. Nachdem er seine Kalfsee in Brand gesetzt hatte, fuhr er aus eigenem Antriebe fort und erzählte mir seine Geschichte, die ich möglichst getreu hier wiedergebe.

„Vor ungefähr dreißig Jahren musterte ich in Hamburg als Steuermann an Bord des Gaffelschloosers „Aphippine Welfer“ für die Westküste von Afrika. Als wir mit einem frischen Südwinde die Elbe hinuntersegelten, fühlte ich mich von Herzen glücklich, an Bord eines so schmun, vom Jaggenknopf bis zum Kiel sauberen und tüchtigen Fahrzeuges zu sein, und bedauerte nur, daß wir nach jener Küste gingen, wo ein Schiff, durch die dörrende Sonne von oben und die Dohrbrümmen von unten, gar bald sein gutes Aussehen und leider auch oft seine Seetüchtigkeit verlieren kann.

Kuhagen lag bereits weit hinter uns, als der Kapitän in die Kajüte hinunterging und gleich darauf zwei Da-



den. Die Einschaltung erfolgt unter Anwendung des für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Postanweisungs-Formulars. Der einzubehaltende Betrag ist auf demselben in englischer Währung anzugeben; die Umrechnung in die Markwährung erfolgt durch die Einfuhrungs-Postanstalt. Die Gebühr beträgt 50 Pfennig für je 20 Mark oder einen Teil von 20 Mark, als Minimum jedoch 1 Mark. Die Postanweisung muß den Namen und mindestens den Anfangsbuchstaben eines Vornamens, die Bezeichnung der Straße des Empfängers, sowie die genaue Angabe des Wohnorts desselben enthalten. In gleicher Weise ist auf dem Abschnitt der Postanweisung der Absender zu bezeichnen. Zu weiteren schriftlichen Mitteilungen darf weder die Postanweisung noch der Abschnitt derselben benutzt werden. Von der erfolgten Einschaltung der Beträge sind die Empfänger seitens der Absender durch besondere Benachrichtigungsschreiben in Kenntnis zu setzen.

Der Etat für das Reichsamt des Innern veranschlagt die Einnahmen auf 1,125,391 M., 116,902 M. mehr als im Vorjahre, die fortbauenden Ausgaben auf 2,860,422 M., 6530 M. mehr und die einmaligen Ausgaben auf 312,572 M., 142,033 M. weniger. Von letzteren kommen 180,000 M. auf eine Expedition zur Beobachtung des Vortrags der Venus vor der Sonne im Jahre 1882.

**Wahlresultate.**

Ein sicherer Schluss auf den Gesamtanfall der Wahl-Campagne kann nur annähernd gewagt werden. Man wird annehmen dürfen, daß das Centrum in alter Stärke in das Parlament einrückt, daß die Welfen und Polen, so wie die ekklesiastischen Protestanten neue Siege gewonnen haben, daß die Liberalen ungefähr in derselben Anzahl (eher mehr als weniger), aber mit einer merklichen Verschiebung nach links, endlich daß die Konfessionen ebenfalls in ungefähr der alten Stärke, aber mit einer Verschiebung nach der extremen Rechten, in den Reichstag gelangen werden. Aus den bis jetzt vorliegenden Wahlresultaten ist ferner mit Bestimmtheit zu ersehen, daß die Zahl der engeren Wahlen diesmal eine ungewöhnlich große sein wird. Niemand haben sich so viele verschiedene Kandidaten gegenübergestellt, wie jetzt in den meisten Wahlkreisen.

Aus dem Saalkreise liegen nunmehr auch die Resultate aus den letzten Bezirken vor:

v. Dieß Vortorius Meyer Hansenleber				
Dalema	3	54	1	—
Dörfel	46	13	8	—
Kaltenmark	20	50	—	—
Unterpeißen	6	82	—	—
Dieskau	112	93	3	13
Epyln	29	109	1	—
Letzin	32	2	44	1
Nielesden	79	105	13	4
	327	508	70	18
dazu	3787	4022	4201	1119
<b>St. 4114</b>	<b>4530</b>	<b>4271</b>	<b>1137</b>	

im ganzen Wahlkreise. Es sind im Ganzen 14052 Stimmen abgegeben worden, die absolute Majorität würde 7027 betragen, ist jedoch von keinem Kandidaten erreicht worden. Es kommen daher die beiden Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, Prof. Dr. Vortorius und Dr. Meyer zur Stichwahl. Das amtliche Ergebnis wird am 31. d. M. verkündet werden. Die Stichwahl hat spätestens vierzehn Tage nach dieser Verkündung stattzufinden.

**Merseburg.** Banse (Secessionist) 1458, Helldorf (tonf.) 396 St.

**Lützen.** Banse 200, Helldorf 53 St.

man an Deck geleitete. Meine Ueberraschung hätte keine größere sein können, wenn Philippine Welfer, die Kapitän des Schiffes, in selbstiger Person und in ihrer mittelalterlichen Tracht plötzlich vor mir erschienen wäre. Die schwachen Umriffe des flachen Landes entschwandn bereits meinen Blicken, und nur eine im trüben Wasser auf- und niederwühlende rauhe Woge sagte uns, daß wir noch nicht auf offene See seien; wollten die Damen wieder zurückkehren, dann mußten sie dies im Lotsenboot bemerksstellen, gegen Wind und Strom und bei schon andringender Nacht.

Es war nicht schwer zu erkennen, daß die Aeltere der Damen die Mutter der andern war, und daß sie in der Kajüte gemeint hatte. Am meisten aber wunderte es mich, daß ihre thranengedämpften Augen keinen Blick für den Kapitän hatten, der nicht weit von ihnen an der Regeling lehnte und verfloßen bald zu den Damen, bald zu dem Lotsen hinüberwarf, der soeben seinen dicken Ueberrock anzog. Als unsere Blicke sich trafen, winnte er mit dem Auge. Ich trat herzu.

„Wirden Sie mir, wann das Lotsenboot längsseit kommt, Steuermann,“ sagte er, „aber ohne Aufsehen, verstanden?“

Die beiden Damen gehen also zurück, das ist nun klar, dachte ich; sie sind jedenfalls Mutter und Schwester des „Alten“, und darum werden sie auch wohl gewinkt haben. Aber wissen nicht, ich, warum sie so in einander verfunken sind und ihn ganz allein stehen lassen.

Nach einigen Minuten schoß der Lotsenlutter heran; ich sah den Kapitän mit einem bezeichnenden Blicke an und legte die Hand an meine Mütze. Der Lotse kam und schüttelte ihn die Hand. Die Damen stützten zusammen und bemerkten es nicht. Der Kapitän blickte verlegen und unentschlossen um sich, dann näherte er sich ihnen mit zögernden Schritten. Die beiden erhoben ihre thranenfeuchten Gesichter. Der Lotse in seinem Ueberrock, die müßig umherstehenden und wartenden Matrosen, vor allem aber das Gesicht des Kapitäns, sagten ihnen, daß die Zeit gekommen war. Sie erhoben sich schweigend und gingen vorwärts nach der Mitte des Schiffes, und nun fing ich

**Duerfurt.** Banse 503, Helldorf 116 St.  
**Leuchthäut.** Banse 234, Helldorf 57 St.  
**Schiffädit.** Banse 135, Helldorf 112 St.  
**Witterfeld.** Wäffel (Sec.) 755, von Rauchsaupt (tonf.) 61 St.

**Düben.** Wäffel 293, v. Rauchsaupt 44 St.  
**Gräfenhainden.** Wäffel 289, v. Rauchsaupt 74 St.  
**Zörbig.** Wäffel 394, v. Rauchsaupt 48 St.  
**Mühlhausen i. Th.** Das aus 8 Städten und 14 Dörfern bekannte Wahlresultat ergibt für Eberty (Fortfchr.) 6282, für Graf Wilhelm Bismarck 1761 St.  
**Banzleben.** v. Benza (nationall.) gewählt.  
**Nordhausen.** Amtsgerichtsrath Kerbe (Fortfchr.) gewählt mit 5582 St. gegen v. Seydewitz (tonf.) 3665 St.

**Sondershausen.** Dr. Tiple (Secessionist) gewählt; Staatsanwalt Schönmann (freitonf.) 3378, Biered (Sec.) 281 St.

**Gera.** Dr. Max Hirsch (Fortfchr.) 3029, Professor Marquardsen (nat-lib.) 2526, Lehrer Bahn (tonf.) 423, Brätter (Sec-dem.) 2510 St. Die noch ausstehenden Orte werden nichts Wesentliches ändern, daher Stichwahl zwischen Hirsch und Marquardsen gesichert.

**Greiz.** Stichwahl zwischen Wetz (tonf.) 2221 und Wlos (Sec.) 2112 St.

**Jena.** Prof. Dr. Meyer (nat-lib.) gewählt.

**Röburg.** Rüdert (Sec.) mit 4606 St. gewählt.

**Weinungen.** Wahl Käster's gesichert.

**Deßau.** Sello (Sec.) gewählt.

**Vernburg.** Debelhäuser (nat-lib.) gewählt.

**Weimar.** Auesfeld (Fortfchr.) gewählt.

**Leipzig (Land).** Dieze (freitonf.) gewählt.

**Glauchau.** Bis jetzt sind für Leuschner 6443, für Auer (Sociald.) 6439 St. gezählt.

**Schneeberg.** Bis jetzt sind für Ebert 6575 und Viehnecht (Sec.) 2863 St. gezählt.

**Annaberg.** Die Wahl Holtmann's (nat-lib.) erscheint gesichert.

**Freiberg i. S.** Stichwahl zwischen v. Delschläger (tonf.) und Kaiser (Sec.).

**Wittweida.** Stichwahl zwischen Voigtländer-Dehner (tonf.) und v. Bollmar (Sec.).

**Stolberg.** Ebert (tonf.) gewählt gegen Viehnecht.

**Kunst und Wissenschaft.**

Bei Ausgrabungen in Sant Angelo in Formis, welche seit dem Jahre 1860 fortgesetzt sind, hat man kürzlich zwölf große ausgemauerte Gräber mit Hüfengriffen und zwar eine Section der „Pago di Diana“ — Vicus Dianae Tifatainae — genannten Nekropolis zu Tage gefördert. Dicht neben diesen mit schönen Reliefarbeiten verzierten Gräbern fand man Bruchstücke von Bildsäulen, Steine mit gebogenen Inschriften, einen Delphin, das Standbild einer Frau, verschiedene marmorine Ornamente, ionische Säulen und einen großen Kraventinsteif. Alle diese Gegenstände haben einen großen Kunstwerth und sollen konservirt werden.

**Provinz und Nachbarstaaten.**

§ Gerbstädt, 27. Okt. Bei dem neuen Straßenaufbau von Friedeburger-Gütle über Halbort nach Biederitz wurde vor einigen Tagen bei Halbort von den Arbeitern ein Mammutlopf mit einem Hirschnagel gefunden. Der Kopf, welcher 1 Meter groß war, wurde leider zerrümmert. Der Zahn ist gebogen und 1 Meter lang, an der Krone hat er 7 Centimeter Durchmesser; er befindet sich im Besitz des Herrn Baunternehmer Schrader.

**Vermischtes.**  
— Ueber den Raubmord in Langwolsdorf liegen weitere Nachrichten vor. Danach ist der mutmaßliche Mörder durch eine Kommission der königl. Staatsanwaltschaft in Bautzen am Sonnabend mit der Leide konservirt worden. Der Mörder macht durchaus den Eindruck eines thätlich und geistig ganz vollkommenen Menschen; beim Anblick der Leiche schauderte er zusammen, war jedoch bisher zu keinem Geständnis zu bewegen. Nach den angeführten Untersuchungen ist die That verübt worden sein, als Frau Marx vom Kaspelbode kommend die Treppe zum Hause hatte hinansteigen wollen. Die Section der Leiche hat ergeben, daß schon der erste auf das Haupt der Frau gelegte Schlag tödlich gewesen sein muß, trotzdem hat der Mörder die Unglückliche noch mehrfach und in ganz bestialischer Weise verwundet. Unter der lebenden Gehäufte befand sich auch ein Coupon der Dresdener Anleihe im Werthe von 7 1/2 Mark — vielleicht erleichtert dieser Umstand auf irgend eine Weise die Ueberführung des Mörders, gegen den schwerwiegende Momente vorliegen. — Die Vererbung der Gemorecten fand Montag Nachmittag unter sehr großer Theilnahme statt. Der Mutter derselben, die seit längerer Zeit schwer krank ist, hatte man dasjenige Erbnis verweigert, — dieser Tage ist die alte Frau verstorben, ohne daß ihre letzten Stunden noch durch die Kenntniss des Schicksals ihrer Tochter gerührt worden sind.

— Aus Mailand wird der wien. „Presse“ geschrieben: Die frühere Kaiserin von Frankreich war jüngst in Mailand und besuchte die dortige Ausstellung zu einer Tageszeit, während welcher der Anzug nicht sehr groß zu sein pflegte. Sie gelangte da auch in die Abteilung der Bildhauerarbeiten, wo sich eine Marmorstatue Napoleons III. befand. Als die Kaiserin längere Zeit bemerke, eilte sie von ihrem kleinen Gefolge fort auf den bekannten Gegenstand zu, fiel vor dem Podium wie ohnmächtig in die Knie und brach in lautes Schreien aus. Einige gleichfalls anwesende Herren, welche die überraschtere Dame nicht kannten, sprangen zu Hülf. Im nächsten Augenblick jedoch erhob sie sich von selbst, nahm das Tuch von den Augen und verstand aus der Aufstellung. Seitdem hat man sie nicht mehr in Mailand gesehen.

— Amerika's nördliche. Im Osten der vereinigten Staaten herrscht große Dürre, so daß sogar die Stadt New-York von Wassermangel bedroht ist. Der Bürgermeister empfiehlt Sparsamkeit in dem Gebrauch von Wasser, da, falls nicht reichlicher Regen eintritt, die gesammelten Wasserbecken, aus denen die Stadt versorgt wird, in 16 Tagen erschöpft sein würden. Im Westen des Landes haben dagegen die herabfallenden Regenmassen des Guten zu viel gethan. Der Mississippi ist stellenweise ausgetreten und die hierdurch verursachten Ueberschwemmungen gewinnen noch immer an Umfang. In der Nähe von Quincy (Illinois) stehen 3500 Morgen Landes unter Wasser.

Verantwortlicher Redacteur Paul Wetz in Halle.

**Gustav-Adolf-Verein.**

Das Jahresfest des hiesigen Zweigvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung wird, so Gott will, am Sonntag den 6. November d. Abends 6 Uhr in der Marienkirche durch einen Gottesdienst gefeiert werden, bei welchem der Präsident des Centralvereins Herr Professor Dr. theol. Friede aus Leipzig die Predigt halten wird. Alle Freunde des Reiches Gottes werden herzlich zum Bemerken zu dieser Feier eingeladen, daß am Schlusse derselben eine Kollekte für die Gustav-Adolf-Sache gesammelt werden wird.

**Für den Vorstand.**

Satan, Redacteur.

theils, weil man ihm nachsagte, daß sein Lebenswandel nicht der regelmäßige sei, und andererseits, weil sie selbst eines Semaines Wittwe war und allerlei Erfahrungen hinter sich hatte. Da fiel ihm unmerklich eine bedeutende Erbschaft zu, er verpackte der alten Dame, das Seelenbuche, drei aufgebundene und erhielt Marias Hand. Doch noch ehe drei Monate um waren, überkam ihn jenes Gefühl, das alle Seelenleute kennen. Nur selten vermag man der See zu entsagen, so lange man jung ist. Sie ist eine launische Herrin und verdient oft nicht weniger als Lob, und doch muß man immer wieder zu ihr zurückkehren. Das Seemannsleben ist ein rauhes und beschwerliches, trotzdem aber können wir nicht begreifen, wie einige Leute ununterbrochen am Lande leben können, was allerdings ja auch nothwendig ist, denn wer sollte sonst die Schiffe bauen und die Handelsartikel herstellen?

Kurz, Langlands besah das Feinmoh nach der See, eines Tages entdeckte seine Schwiegermutter, daß er einen großen Theil seines Vermögens in die „Philippine Welfer“ gesteckt und sich von seinen Theilhabern ausbedungen hatte, das Schiff als Kapitän, gegen die übliche Bezahlung, zu führen. Was aber das Schlimmste war, sie erfuhr auch, daß dasselbe nach der Westküste bestimmt war, und daß ihre Tochter die Reife mitmaden sollte.

Alle Witten und Klagen blieben vergeblich. Langlands war fest entschlossen, die Reife zu machen, und seine Frau war ebenso fest entschlossen, sich nicht von ihm zu trennen. Man hält die Reife gewöhnlich für schlimmer, als sie wirklich ist, und die alte Dame wollte fast verzweifeln. Derweg verpackt ihr Langlands, daß der Seemann nie innerlich ihren Fuß aus Land legen solle. . . . sie hielt an dem Gedanken fest, daß sie ihre Tochter nie wiedersehen würde. Und deshalb begleitete sie dieselbe den ganzen Weg bis hinaus in die See, obgleich sie wußte, daß sie nachher den größten Theil der Nacht in einem offenen Boote würde zubringen müssen.

(Fortsetzung folgt.)







Damen-Mantel-Fabrik.

Damen-Mantel-Fabrik.

Das Eintreffen sämmtlicher Neuheiten für Ball- u. Gesellschaftstoiletten zeige ergebenst an.

Ausserdem erlaube mir auf die colossale Auswahl in Herbst- und Winter-Kleiderstoffen zu anerkannt billigen Preisen aufmerksam zu machen.

Sämmtliche Stoffe sind mit den dazu passenden Besätzen, als: Peluche, Moiré, Velour, Changeant, Surah, Satin, Merveilleux, Plissé, Volant u. s. w. am Lager.

Ferner offerire einen Posten schwere reinwollene Stoffe, 120 ctm breit, à Mtr. 150 Pfg.

Bruno Freytag, Leipzigerstrasse 104 (im goldenen Löwen).

Stearinkerzen in versch. Qualitäten, Paraffinkerzen, Kronen- und Pianinokerzen, Wagenlichter in Stearin und Wachs, Stearin-Salon-Nachlichter, acht Glasfey'sche Nachlichter, Wachsstöcke und Wachslichter halten bestens empfohlen

Heinhold & Co., Leipzigerstr. 109.



Kupfer-Schablonen zum Wäschezeichnen,

complete Kasten, einzelne Buchstaben, Monogramme, Rangketten, Schmuck, Tischmuster, Zahlen etc. empfiehlt für Wiederverkäufer und im Einzelnen sehr billig

Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Unauslöschliche Wäsche-Zeichentinte in rot und schwarz empfiehlt billigst

Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Peitschaffe, Firmastempel, Datumstempel mit Selbstfärbung, Gummistempel empfiehlt zu Fabrikpreisen

Albin Hentze, Schmeerstraße 39.



in allen Größen und Sorten empfiehlt für Wiederverkäufer u. im Einzelnen sehr billig

Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Tinten-Tod entfernt sofort jede Tinte spurlos aus Papier, Kleiden, Holz etc., à Fl. 40 & nur bei

Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Niegel- u. Zahseifen in bester trockener Waare empfiehlt billigst

H. Wilmeyer, Zapfenstraße 10.

Die Sutfabrik von A. Lehmann, Schmeerstr. 14, empfiehlt sich im Waschen, Färben und Modernisiren aller Arten Filz u. Stoffhüte nach den neuesten Systemen.

Neue Filz- und Stoffhüte in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

A. Lehmann.

Mein reichhaltiges Lager in 2 Ansdryer Glace-, Wasch- und Wildleder-Handschuhen

empfehle à Paar von 75 Pf. an bis zu den feinsten Qualitäten.

H. Wuch, Barfüßerstraße 12.

en gros. en detail.

Schlüssler & Co.,

Strumpfwarenfabrik in hies. Strafanstalt, empfehlen ihr reichhaltiges Lager aller Arten

Strumpfwaren in Wolle, Baumwolle u. Vigogne zu soliden Preisen.

Unterhosen, wollene gestrifte Jacken, Röcke und Westen.

Hörschen, Handschuhe für Herren, Damen u. Kinder.

Beinlängen, Kniewärmer, Socken, Strümpfe, Kinderstrümpfe etc. in sauberster Ausführung.

Damenstr. in gutem Wollgarn à Paar von Mk. 1,25 an, Socken = = = = = 85, Patentkinderstr. = = = = = 50

Verkaufsort: gr. Ulrichstraße 50.

Extra-Bestellungen werden nach Angabe prompt ausgeführt.

Die Ankunft seiner Neuheiten in Damen-Röcken, Morgen-Röcken, Capotten und Tüchern zeigt ergebenst an

Wilh. Walter, Leipzigerstrasse 92.

Eine Partie prachtvoller Tischtücher und Servietten,

sowie Wischtücher, Handtücher u. Bettzeuge empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen

Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92, Wäschefabrik.

Das Beste in Strumpfwaren, eigene Maschinen-Strickerei.

Socken, Strümpfe, Beinlängen, Gamaschen mit und ohne Kniewärmer, Jagdstrümpfe, Leibbinden, Hörschen aus den besten englischen Garnen, neueste Farben und Muster sehr billig.

Extrabestellungen werden schnell gefertigt.

„Eine Partie voll. Mannssocken, gut gefärbt, von 1 Mk. Jagdwesten neueste Waare sehr billig!“

Damen- u. Kinder-Röcke, um zu räumen, unter Selbstkosten-Preis.

Geschwister Storch.

Wiener Atelier von Hermann Ramm, Nr. 52, große Ulrichstraße 52, hofwärts, zwölf Photographien für 2 Mark.

Kabinettsbilder, Gruppenbilder, Vergrößerungen nach jedem Bilde. Sämmtliche Bilder werden sauber retouchirt und fein ausgeführt.

Tanz-Unterricht. Den geehrten Theilnehmern unseres Unterrichts zur Nachricht, dass derselbe Montag und Dienstag nächster Woche beginnt. Das Nähere werden wir durch unseren Boten rechtzeitig zur Mittheilung bringen.

Emil & Felix Rocco.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Billige Bauohienen.

Ich verkaufe einen bedeutenden Posten alte Eisenbahnohienen in jeder Quantität bedeutend billig.

Otto Neitsch, Merseburgerstr. 38.



Gans-Berani. Ein freundlich gelegenes Haus mit hübschen, großen Garten in der Wilhelmstraße, ist zu verkaufen. Näheres Mathausgasse 34, 1 Treppe.

Rossfleisch.

Die Woche nur das Beste, indem ich jetzt Stück wunderschöne Bonnus mit schlaue.

Fr. Thurm.

Halle'schen Sauerkohl, saure Gurken, guttrockene Hülsenfrüchte und selbstgebackenes Pflaumenmus empf.

Wilh. Hahndorf, fl. Ulrichstraße 13.

Wer sich billig kleiden will, der esse nach

Schillershof 21.

1500 neue und getragene Winterüberzieher und Mäntel

wie früher im Pflanzgeschäft verlässliche 1000 Paar Hosen in englisch-amer. und französischem Schnitt, vollständig in die hochbreiten, Anzüge, West- und Jagdwesten, Reithosen, Cylinders-Überzieher, Cigarren- und Cigaretten-Boxen, Hemden etc. sollen zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft werden.

Wer sich billig kleiden will! Mehrere hundert getragene Winterüberzieher, komplette Anzüge in jeder Größe. Größte Auswahl von englisch, leder, Zinn- u. Zugschuhen, Stiefeln und Stiefelchen. Doppel- und einläufige Gewehre, Stand- und andere Büchsen, Revolver, Perzerole. Silberne Anker- u. Zylinderuhren, gold. Damenuhren, à Stück 25 Mk. Ringe, Ketten u. s. w. nur billig bei

C. Buchholz, Markt 26, im roth. Thurm, L. Einmang am Drieselstein.

1 Glaschrank, ca. 1 Dktr. groß, sucht zu kaufen Leipzigerstr. 33, Herrn. Richl.

Für den Interentenheil verantwortlich: Dr. Uhlmann in Halle.

(Hierzu eine Beilage.)

Otto Knoll.

